1. Jeder Mitarbeiter hat Zugang zum Intranet. Entweder er/sie verfügt über einen eigenen Arbeitsplatzrechner oder kann auf die Inhalte des Intranets über die in den Pausenräumen bereitgestellten Gemeinschaftsrechner zugreifen.
2. Nutzermanagement
   1. Für jeden Mitarbeiter ist bei Rollout des Kernsystems ein Nutzeraccount eingerichtet, bei dem er sich anmelden kann.
   2. Für die Anmeldung bekommt jeder Mitarbeiter spätestens 2 Werktage vor Rollout initiale Anmeldedaten an seine dienstliche Email gesendet. Mitarbeiter, die nicht über eine dienstliche Email verfügen, bekommen diese schriftlich von ihrer Führungskraft ausgehändigt.
   3. Zum Start der Entwicklung des Kernsystems existiert ein umfassendes Rechtekonzept, das jedem Nutzer gemäß seiner betrieblichen Rolle eingeschränkte Rechte zuweist.
3. Effizientere Prozesse
   1. Spezifisch: Die existierenden Standard- bzw. Verwaltungsprozesse der beteiligten Kliniken sind, soweit es geltende Vorschriften erlauben, digitalisiert und können Rechnergestützt über das Intranet abgewickelt werden.
   2. Messbar: Durch die digitale Abwicklung verringert sich die Durchlaufzeit der Prozesse signifikant. Konkrete Ziele der Effizienzsteigerung sind den jeweiligen Prozessen einzeln zugeordnet.
   3. Angemessen/Attraktiv: Durch verringerten Aufwand werden Prozessbeteiligte deutlich entlastet und Prozesskosten verringert. Der Auftraggeber profitiert von schlanken Prozessen mit verringerter Durchlaufzeit und geringen Hürden bei der Abwicklung.
   4. Relevant/Realistisch: Standardprozesse sind in vielen großen Unternehmen bereits digitalisiert und eine Effizienzsteigerung nachgewiesen. Die Umsetzung der Digitalisierung ist daher besonders in Anbetracht des steigenden Kostendruckes in den Kliniken dringend notwendig und im Verhältnis zu den dadurch eingesparten Ressourcen als langfristig kostensenkend zu betrachten. Durch den Einbezug von Musterlösungen und Erfahrungswerten ist die Umsetzung dieses Zieles im Rahmen des Projektes realistisch.
   5. Terminiert: Die Digitalisierung der wichtigsten Standardprozesse ist im definierten Projektzeitraum abgeschlossen.
4. Ressourcenoptimierung, Betriebskostenreduktion
   1. Spezifisch: Die Hardwareressourcen, die zum Betrieb des Intranets notwendig sind, sind mit Ausnahme der Endgeräte und der jeweils vor Ort benötigten Netzwerkinfrastruktur in einem einzigen Rechenzentrum zentralisiert.
   2. Messbar: Im Vergleich zum Mehrfachbetrieb der Altsysteme werden die Energiekosten dadurch mindestens um die Hälfte verringert. Dasselbe gilt für den Personalaufwand für Betrieb und Administration.
   3. Angemessen/Attraktiv: Für den Betrieb benötigte Ressourcen werden somit effizient und kostenoptimiert eingesetzt.
   4. Relevant/Realistisch: Die Zusammenführung der IT-Systeme der Kliniken bedingt die Hardwarekonsolidierung in einem gemeinsamen Rechenzentrum. Dort kann und sollte somit auch die Intranet-Hardware betrieben werden.
   5. Terminiert: Die benötigten Hardwareressourcen stehen zum ersten Software-Rollout bereit.
5. Betriebskosten reduziert
   1. Spezifisch: z.B. Einsparung Papier, Toner, …
   2. Messbar:
   3. Angemessen/Attraktiv:
   4. Relevant/Realistisch:
   5. Terminiert:
6. Verringerung der Umweltbelastung
7. Verbesserte Kommunikation, „Wir-Gefühl“, Vernetzung:  
   Die Kommunikation innerhalb der einzelnen Klinken sowie unter denselben wird durch das neue System gefördert. Es werden Plattformen zum Informationsaustausch bereitgestellt. Hierunter fallen die Integration eines Unternehmens-Wiki, ein Expertenforum, die Veröffentlichung von News-Artikeln sowie eine Kommentarfunktion für letztere. Das Wiki kann von allen Mitarbeitern beliebig genutzt und erweitert werden und bietet somit einen Mehrwert für eine gemeinsame Wissensbasis. Durch einheitliche Prozesse, klinikübergreifende Unternehmenskommunikation und offenen Austausch wird ein homogenes Gesamtbild für alle MA der beteiligten Kliniken geschaffen.
8. Gesamt-Systemziele: Was wollen wir hier eigentlich produzieren? -> Funktionale Ziele